

Umfrage unter HPM und Verwaltungskräften zum Stand der Digitalisierung der Volkshochschule

-Auswertung-

Im Rahmen des aus Mitteln des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg geförderten Modellprojekts *digital.elw*, wurde im Dezember 2017 eine Umfrage unter den hauptamtlich Tätigen der brandenburgischen Volkshochschulen durchgeführt. Ziel der Umfrage war es, einen Eindruck vom Stand der Digitalisierung der vhs aus der Perspektive der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bekommen. Diese Gruppe ist deshalb äußerst interessant, da sie unmittelbar mit allen Akteurinnen und Akteuren der vhs in Kontakt steht und folglich einen guten Eindruck von aktuellen Entwicklungen hat.

An der Umfrage nahmen 25 Personen teil. Aussagen über die zugehörige vhs, das Geschlecht oder das Alter der Testgruppe können nicht abgeleitet werden, da die Umfrage anonym durchgeführt wurde.

Die Umfrage wurde über einen Mailverteiler an die Leiter*innen der jeweiligen Einrichtung gesandt, mit der Bitte, die angehängte pdf-Datei an die Mitarbeiter*innen weiterzuleiten. Inwieweit der Bitte um Weiterleitung nachgekommen wurde ist nicht bekannt. Der Umfragebogen wurde über die gängigen Wege (E-Mail, Post, Fax, persönliche Übergabe) dem Projektteam zukommen gelassen.

Zur Auswertung

Der Arbeitsplatz

Zunächst wurden die Befragten zur Zufriedenheit mit ihrem persönlichen Arbeitsplatz befragt. Dabei gaben 76% an, dass sie zufrieden seien. An Mängeln wurden sehr häufig das langsame Internet genannt. Einige Befragte beklagten fehlendes Equipment (Headsets für Webkonferenzen), einen zu kleinen Monitor sowie Probleme mit der Telefonanlage. Auch wurden in vier Fällen massive Probleme mit der Verwaltungssoftware „Kufer“ benannt.

Ausstattung der vhs

Auf die Fragen nach der Zufriedenheit mit der technischen Ausstattung der eigenen vhs antworteten 56% mit „eher zufrieden“. Rund ein Viertel der Befragten gab an, dass sie „sehr zufrieden“ seien, 12% waren „unzufrieden“. Verbesserungsbedarf wurde vor allem bei der Geschwindigkeit der Internetverbindung und bei einem Ausbau des W-

LAN gesehen. Aber auch eine bessere Betreuung durch den IT-Support, modernere Unterrichtsmittel und Arbeitsplätze für die Teilnehmer*innen sowie die Abschaffung von Filtersoftware für Schulen wurden genannt.

Digitalisierung – Wie steht’s um die eigene Haltung?

Zunächst wurden die Mitarbeiter*innen gefragt, wie sie selbst zur Digitalisierung der vhs stehen. Hier wurden sowohl technischen, als auch ökonomische Argumente genannt:

So wird einmal proklamiert, dass die „Wettbewerbsfähigkeit [der Volkshochschulen] auf dem Spiel“ stünde, andere geben an, Digitalisierung sollte nur da stattfinden, wo es auch sinnvoll sei. Auch wird die Kommunikationskultur zum Thema gemacht. So sieht ein/e Befragte/r, dass der „digitale Mehrwert besser vermittelt werden sollte; zu viele sagten noch, dass sie das nicht bräuchten“. Andere gaben an, dass sie gerne offen für Digitalisierung sein würden, es aber zu viel Aufwand sei und an vielen Stellen die Ressourcen fehlten.

Nachfolgend die Angaben zur eigenen Meinung der Mitarbeiter*innen zu verschiedenen digitalen Angeboten:

	😊	☺	☹	k.A.
Online Buchung von Kursen	92%	4%	-	4%
Erstberatung (z.B. via Chat oder Skype)	8%	44%	44%	4%
Blended Learning-Kurse (Präsenzphase wird durch eine Onlinephase ergänzt)	56%	20%	12%	12%
Streaming von ganzen Veranstaltungen	24%	44%	28%	4%
Reine Online-Kurse (Webinare)	32%	48%	16%	4%
Kurs Evaluation durch digitale Umfragetools	60%	16%	12%	12%

Auf die Frage, ob sie Fortbildungsbedarf im Bereich Digitalisierung für sich selbst anmelden würden, antworteten 88% der Befragten mit „ja“. Dringenden Fortbildungsbedarf sahen sie dabei besonders bei den Themen „Gebührengestaltung“, „Interaktive Whiteboards“, „Planung von Digitalkonzepten sowie zur „Methodik und Didaktik bzw. zum Aufbau von Online-Kursen“. Es kristallisierte sich bei den gegebenen Antworten aber auch heraus, dass viele Unsicherheiten darin bestehen, wie man bei Teilnehmer*innen und Kursleiter*innen adäquat für digitale Lernformate werben kann: „Was ist Trend? Wie kann man dafür überzeugend werben?“.

Von der vhs.cloud als Lern-Management-System hatten zum Befragungszeitraum 72% schon etwas gehört. Es zeigte sich jedoch eine erhebliche Skepsis beim Arbeiten mit der Cloud. Nur 52% konnten sich das bis dato vorstellen.

Sicht auf die Teilnehmer*innen

Hier wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu befragt, wie sie einschätzen, dass sich Bereitschaft der Teilnehmer*innen zum Umgang mit Digitalisierung darstellt:

	😊	😐	☹️	k.A.
Online Buchung von Kursen	76%	16%	-	8%
Erstberatung (z.B. via Chat oder Skype)	12%	32%	44%	12%
Blended Learning-Kurse (Präsenzphase wird durch eine Onlinephase ergänzt)	16%	52%	20%	12%
Streaming von ganzen Veranstaltungen	8%	40%	40%	12%
Reine Online-Kurse (Webinare)	8%	40%	44%	8%
Kurs Evaluation durch digitale Umfragetools	32%	44%	12%	16%

Als letztes wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danach gefragt, ob Ihnen schon einmal Beschwerden von Seiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer genannt wurden. Es antwortete die Hälfte (52%) auf diese Frage mit „nein“, 40% der Befragten kamen jedoch schon einmal Beschwerden zu Ohren. Hauptsächlich handelte es sich dabei um Klagen über zu langsames Internet und Webseiten, die durch strenge Firewall-Einstellungen nicht aufgerufen werden konnten. In einem Fall wurde sogar beschrieben, dass ein Teilnehmer den Kurs abbrach, weil die Technik nicht funktionierte. Abschließend ein prägnantes Zitat aus einem der Fragebögen:

„Keine stabile Internetverbindung ist in unserem Hause IMMER (sic!) der Grund. Die Beschwerden kommen von Teilnehmern und Dozenten – ein Dozent, der seinen Unterricht mit digitalen Medien aufbaut, dann aber generell feststellen muss, dass es immer ungewiss ist, ob er seinen Unterricht wie geplant halten kann... das macht unzufrieden und motiviert in keinster Weise.“

Zusammenfassung

Die Ergebnisse der Umfrage geben einen knappen, aber guten Einblick, sowohl in die technische Ausstattung, als auch zur inneren Haltung zur Digitalisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volkshochschulen. Grundsätzlich zeigt sich, dass der Großteil zufrieden mit der Ausstattung am eigenen Arbeitsplatz und in der vhs ist. Die größten Herausforderungen bestehen bei infrastrukturellen Fragen. So ist besonders die langsame Internetverbindung an vielen Standorten ein Ärgernis. Aber auch nicht vorhandenes oder schlecht ausgebautes W-LAN in der Einrichtung stellt für Kursleiter*innen und Teilnehmer*innen offenbar ein Dienstleistungsdefizit dar. Dies ist vor allem zu beachten, wenn es sich um digital angereicherte Kurse handelt. Dass die zentrale Verwaltungssoftware in den meisten vhs in Brandenburg „Kufer“ in 16% der Fälle große Probleme macht, sollte zu denken geben.

Bei Fragen zur Haltung zur Digitalisierung ist ein ähnliches Bild abzulesen. Die meisten Beschäftigten stehen dieser grundsätzlich offen gegenüber. Sie sehen jedoch auch, dass es viele Ressourcen kostet, um zum einen das technische Wissen über die Nutzung der neuen Angebote zu erwerben, dies zum anderen aber auch an sowohl

Kursleiter*innen, als auch Teilnehmer*innen motivierend weiterzugeben. So wird Digitalisierung von den meisten Befragten eher pragmatisch angegangen und muss einen sichtbaren Mehrwert bringen. Raum, um sich kreativ und offen mit den neuen Möglichkeiten auseinander zu setzen bleibt dabei selten. Das zeigt sich auch bei den Fortbildungsbedarfen, die in der Mehrzahl auf Effizienzsteigerungen und der Klärung offener Fragen zum Umgang mit durch die Digitalisierung geschaffene Fakten zielen.

Erstaunlich ist, dass bei allem Willen zum Umgang mit modernen Angeboten die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Nutzung dieser Angebote eher niedrig angesehen wird.

Ronny Heinemann
Projektleiter digital.elw

November 2018